

# Pfalzwerke: Gewinn bricht um 70 Prozent ein

Vorstand René Chassain: Sind in der Talsohle angekommen – Weniger Dividende – Preise in Grundversorgung stabil

VON JUDITH SCHÄFER

**LUDWIGSHAFEN. Noch nie hatte die Ludwigshafener Pfalzwerke AG mehr Kunden. Dennoch kämpft der größte Pfälzer Energieversorger mit sinkenden Gewinnen, und das bleibt wohl auch in Zukunft so. Die Grundversorgungspreise steigen 2019 aber nicht.**

500.000 Kunden haben die Pfalzwerke erstmals – 170.000 und damit über die Hälfte mehr als in Monopolzeiten vor rund 20 Jahren (330.000). Ebenfalls noch nie zuvor war das Produkt-

angebot so umfangreich wie derzeit. Auch die Aktivitäten nehmen zu: Die Pfalzwerke sind unter anderem Tankstellenbetreiber für E-Autos und -Räder, sie erschließen Bauland, in Kooperation mit der Sparkasse Vorderpfalz sind sie Immobiliensanierer, sie bauen Solar- und Windkraftanlagen, inzwischen sind sie als Ökostromanlagen-Planer und -Bauer nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Niederlanden, den USA und auf Mallorca aktiv. Sie erweitern und ertüchtigen ihr Stromnetz, an dem inzwischen Ökostromerzeugungsanlagen von zusammen der

Größe eines Atommeilers hängen, sie betreiben ein Hochleistungs-Rechenzentrum sowie ein Glasfasernetz und liefern Wärme. Dazu erproben sie neue Datenaustauschsysteme, etwa mit einer App mit Wetterdaten für Winzer, und pflegen eine Veranstaltungs-App für jedermann. Und selbstverständlich verkaufen sie Strom und online auch Gas. Die Aufzählung könnte weitergehen, aber am Ende steht: weniger Gewinn. Trotz geringerer Kunden-Wechselquoten als im deutschen Durchschnitt, trotz positiven Saldos zwischen abwandernden und zuwan-

dernden Kunden. Und trotz der inzwischen 142.000 (Vorjahr: 125.500) Online-Kunden, deren Zuwachs auch auf die von Strom auf Gas ausgeweitete Vertriebskooperation mit Aldi zurückzuführen ist.

Eine der Ursachen dafür, dass die Pfalzwerke 2018 weniger verdienten, ist der ungeplante Stillstand des Geothermiekraftwerks in Insheim. Auf 10 Millionen Euro summierten sich laut Pfalzwerke-Vorstand Werner Hirschler die Kosten deswegen. Zudem sank der Gewinnbeitrag aus der Netz AG, der sich – nach einem außergewöhnlichen Vorjahr – 2018 wieder

auf Normalniveau eingependelt habe, erläuterte Hirschlers Vorstandskollege René Chassain gestern im Anschluss an die Hauptversammlung. Ein weiterer Grund seien hohe Nachzahlungen für Pensionsverpflichtungen – ein Problem, das in Zukunft weniger stark ins Gewicht falle. Der Gewinn schrumpfte im Konzern mit 40 (Vorjahr: 38) dazugehörigen Gesellschaften und 1199 (1168) Mitarbeitern um 70 Prozent auf 10,7 (35,5) Millionen Euro. „Wir sind in der Talsohle angekommen“, sagte Chassain. Die Dividende je Aktie soll auf 6,60 (7) Euro sinken.